

Nacherzählt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-478161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Saure Wochen – frohe Feste!

Nacherzählt

In London gab es einen Club der Faulenzer. Nach den Statuten durfte kein Mitglied jemals in Eile sein, bei Strafe eines Pfundes. Eines Tages nun wurde ein Vereinsmitglied, von Beruf Arzt, beobachtet, wie er im stärksten Trabe zu einem Patienten ritt. In der nächsten Sitzung wurde er verurteilt. Er aber wußte sich mit folgender Ausrede der Strafe zu entziehen:

«Mein Pferd lief wie vom Teufel besessen, und ich war zu faul, es aufzuhalten.»
Karagös

Reminiszenz

Der berühmte Komiker Beckmann hatte einmal einen Theaterkritiker beleidigt und wurde verurteilt, den Kritiker in dessen Wohnung und vor Zeugen um Entschuldigung zu bitten.

Zur festgesetzten Stunde wartete der Kritiker im Kreise seiner Zeugen auf

Beckmann und brauchte auch gar nicht lange zu warten, da läutete es, Beckmann steckte den Kopf durch die halbgeöffnete Türe und fragte:

«Wohnt hier der Kaufmann Levy?»

Der Kritiker sagte etwas befremdet: «Nein.»

«Ach, dann bitte ich um Entschuldigung», erklärte Beckmann und verschwand.

By

Mißverstanden

Bei der etwas schwerhörigen Frau Dürsteler spricht zur Abwechslung wieder einmal eine Sammlerin vor: «Gott grüefech, i chume cho sammle für d's Trinkerasy, es fählt is a Bettzүү u süsch no so a mängem, wo me bitter nötig hätt.»

«So, so, e i bi mi gwüß gottefroh, daß nit nume gäng auts Zүүg, wie Zitfige, Zinntube und Schtaniolpapier gsammlt wird, aber wüfster, my Ma chunnt drum gäng ersch nach Mitternacht hei und we Dühr ne de weit mitnäh, so bringet de grad es größers Leiferwägeli mit; i gib-ene de gärni mit samt sym Bettzүүg.»
Mutz

Im Restaurant Ticino redet man vom Alphornblasen, die Serviertochter beteiligt sich am Gespräch: «Ah, di lange Fifä wä rüefä di Cual!»
Fedi



*Missis Brown
Aus New York*

scheut keine Strapazen
sie erfrischt sich stets mit

Cleanies

Cleanies gestatten jederzeit und überall, ohne Umstände sich das Gesicht zu reinigen und zu erfrischen.

Taschendose Fr. 1.75, Vorratsdose Fr. 4.50 durch alle einschlägigen Geschäfte. Verlangen Sie ausdrücklich Cleanies (sprich CLINIS).

Für Jedermann
Immer und überall
AMER PICON
Der gute Aperitif

LUGANO

Adler Hotel b. Bahnhof. Zimmer von Fr. 4.— an, Pension von Fr. 11.— an. Gleiches Haus, gleiche Lage
Erica Schweizerhof, Zimmer von Fr. 3.— an und Pension von Fr. 10.— an. Täglich warmes Wasser.
Restaurant. Tel. 24217. Besitzer: F. Kappenberger